

Wien – Oslo – Auschwitz

Das kurze Leben der Ruth Maier

The Short Life of Ruth Maier



Einfache Sprache

Im Nationalsozialismus unter Adolf Hitler von 1933 bis 1945 werden viele Menschen verfolgt. Ruth Maier wird als Jüdin verfolgt. Sie muss Wien verlassen und flüchtet nach Norwegen. Doch unter Adolf Hitler überfällt das nationalsozialistische Deutschland auch Norwegen. Ruth Maier wird in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort getötet. Deportieren bedeutet im Nationalsozialismus: in ein Lager überstellen, in dem die Menschen misshandelt und getötet werden.

Im November 1938 kommt es in Wien zu Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Nazis zerstören in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 viele jüdische Geschäfte und Synagogen. Synagogen sind jüdische Gebetshäuser und Versammlungsorte. Diese Zerstörung wird Pogrom genannt. Pogrom bedeutet: gewaltvolle Ausschreitungen gegen Minderheiten. Wie zum Beispiel jüdische Menschen. Ruth Maier wird da gerade 18 Jahre alt. Als Jüdin darf Ruth Maier jetzt keine öffentliche Schule mehr besuchen. Außerdem müssen Ruth Maier und ihre Familie aus der Gemeindewohnung ausziehen. Als jüdische Menschen haben Ruth und ihre Familie keine Zukunft mehr im nationalsozialistisch besetzten Österreich. Im Jänner 1939 flüchtet Ruth Maier nach Norwegen. 1942 wird Ruth Maier an die Nationalsozialisten verraten. Gemeinsam mit vielen anderen jüdischen Menschen wird sie nach Auschwitz deportiert. Am 1. Dezember 1942 wird Ruth Maier in Auschwitz ermordet.

Ruth Maier hat ein Tagebuch geschrieben. Deshalb wissen wir viel über ihr Leben und ihre Gedanken.

Standarddeutsch

Ruth Maiers Schicksal ähnelte dem Tausender anderer Verfolgter des NS-Regimes: Sie musste aus Wien flüchten, doch als Hitler-Deutschland im Zweiten Weltkrieg halb Europa unterwarf, holten ihre Verfolger sie in Norwegen ein. Sie wurde nach Auschwitz deportiert und ermordet. Das Besondere an Ruth Maiers Schicksal: Wir können es nachempfinden, weil sie ihre Gedanken in einem Tagebuch niederschrieb. An ihrem 18. Geburtstag wird sie Zeugin der Gewaltexzesse des Nazi-Mobs während des Novemberpogroms 1938 (der so genannten „Kristallnacht“) in Wien: Ruth Maier, die zuvor keinerlei Beziehung zum Judentum hatte, beginnt in ihrem Tagebuch eine Auseinandersetzung über ihre Identität. Verjagt von der Schule, delogiert aus der Gemeindewohnung, ohne jede Zukunft im nationalsozialistisch beherrschten Österreich, findet sie im Jänner 1939 Zuflucht in Norwegen. Im November 1942 liefert die Polizei des norwegischen Faschistenführers Quisling sie an die Nationalsozialisten aus. Gemeinsam mit Hunderten Jüdinnen und Juden wird sie von Oslo nach Auschwitz deportiert und am 1. Dezember 1942 ermordet.

English

Ruth Maier's fate resembled that of thousands of others of those persecuted by the Nazi regime: She had to flee Vienna, but as Hitler's Germany overran half of Europe, her persecutors caught up with her in Norway. She was deported to Auschwitz and murdered. What is special about her fate is that we can relive it because she recorded her thoughts in a diary.

On her eighteenth birthday she was witness to the violent excesses of the Nazi mobs during the November Pogrom 1938 (the so-called "Kristallnacht") in Vienna. Ruth Maier, who had never before had any relation to Judaism, begins consideration of her identity in her diary. Thrown out of school and out of her apartment, without a future in Nazi-ruled Austria, she achieves refuge in Norway in January 1939. But in November 1942 the police of the Norwegian fascist leader Quisling hand her over to the Nazis. She is deported along with hundreds of Jewish women and men from Oslo to Auschwitz and murdered on 1 December 1942.

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier



© The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, Oslo

Die erste Wohnung der Familie in der Peter-Jordan-Straße 96.
The first home of the family in 96 Peter-Jordan-Strasse.

Eine glückliche Familie im Roten Wien

Ruth Maier wird am 10. November 1920 in Wien geboren. Sie hat noch eine jüngere Schwester. Die Schwester heißt Judith. Mit ihren Eltern wohnen sie die ersten Jahre in Döbling. In dem Haus wohnen mehrere Familien. Als Ruth Maier 10 Jahre alt ist, zieht sie mit ihrer Familie in eine Gemeindewohnung. Die neue Wohnung ist in Währing. Sie wohnen im 3. Stock. Der Vater von Ruth Maier hat im 4. Stock sein Büro. Er spricht neun Sprachen und arbeitet für die Gewerkschaft der Post. Ruth besucht ihren Vater oft im Büro. Sie liest dort, während ihr Vater arbeitet. Als Ruth 13 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Ihre Mutter Irma und ihre Großmutter Anna kümmern sich nun alleine um Ruth und ihre Schwester. Ihr Vater hat 6 Geschwister. Sie werden alle während des Holocausts ermordet. Holocaust nennt man den Massenmord an jüdischen Menschen im Zweiten Weltkrieg.

In ihrem Tagebuch schreibt Ruth über ihr tägliches Leben und ihre Gefühle. Sie schreibt aber auch über das Leben jüdischer Menschen in Wien und die Politik unter dem Nationalsozialismus.

Eine glückliche Familie im Roten Wien

Ruth Maier wurde am 10. November 1920 in Wien geboren. Die ersten Jahre ihrer Kindheit verbrachten sie und ihre 1½ Jahre jüngere Schwester Judith in Wien-Döbling, in der Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in der Peter-Jordan-Straße. Ab 1930 errichtete die Gemeinde Wien in der Nähe – entlang der Gersthofer Straße in Währing – eine große Wohnhausanlage, in der die Familie eine geräumige Wohnung im 3. Stock bezog (Stiege 1, Tür 14; Eingang Hockegasse 2). Im Stock darüber hatte der Vater, der Postgewerkschafter Ludwig Maier, sein Büro. Ruth saß in der Studierstube des Vaters, mit dem sie ein inniges Verhältnis verband, gerne auf einer Leiter und las. Sie war gerade 13 Jahre alt, als ihr Vater an einer bakteriellen Hautentzündung starb. Mutter Irma und Großmutter Anna versuchten, den beiden Mädchen weiterhin eine unbeschwertere Kindheit zu ermöglichen.

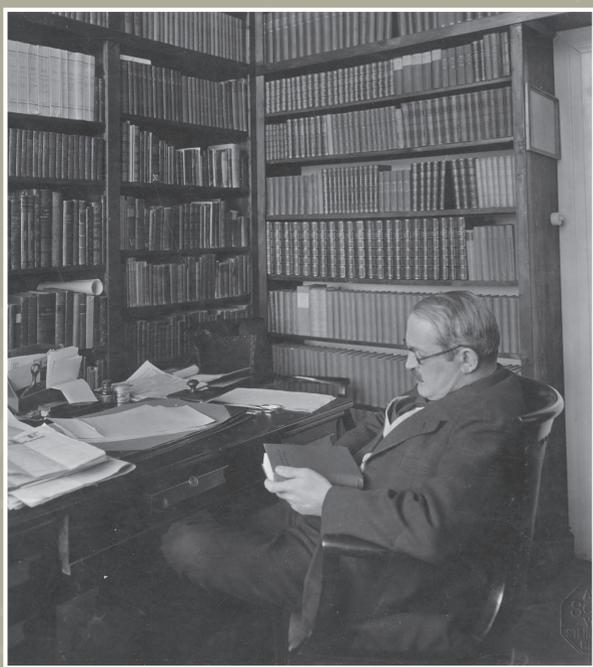
In ihren Tagebüchern beschreibt Ruth ihre Gefühle, ihren Alltag, dokumentiert aber auch politische Ereignisse und beschreibt die Verfolgung der Juden und Jüdinnen nach dem „Anschluss“ 1938.

Der heutige „Rudolf-Sigmund-Hof“, Gersthofer Straße 75-77, Ecke Hockegasse. Ruth schickte das Foto an ihre Schwester, als diese schon in England lebte.

Today's "Robert Sigmund courtyard", 75-77 Gersthofer Strasse, at the corner of Hockegasse. Ruth sent the photo to her sister Judith, who was already living in England.



© The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, Oslo



© The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, Oslo

Ruths Vater, Dr. Ludwig Maier (geb. 3.8.1882 in Žarošice/Scharoschitz bei Brünn, gest. 28.12.1933 in Wien), beherrschte neun Sprachen. Er war Vorsitzender der Postgewerkschaft und Sekretär des internationalen Gewerkschaftsverbands der Post-, Telephon- und Telegraphenbediensteten. Die von der Dollfuß-Regierung eingesetzte Postdirektion widerrief am 24.10.1933 seine Dienstfreistellung als Mitglied des Zentralausschusses der Postgewerkschaft und versetzte ihn in ein kleines Postamt im benachbarten 19. Bezirk. Ludwig Maier hatte sechs Geschwister, die alle während des Holocausts ermordet wurden.

Ruth's father, Ludwig Maier (b. 3 August 1882 in Žarošice near the Czech town of Brno, d. 28 December 1933 in Vienna), mastered nine languages. He was a post office employee, president of the Austrian P.T.T. union and secretary of the International Union of P.T.T. employees. Under the rule of chancellor Dollfuss, the new P.T.T. directorate general revoked his paid leave of absence on 24 October 1933 and redeployed him to a small post office in the neighboring 19th district. Ludwig Maier had six siblings, all of whom were murdered during the Holocaust.

A Happy Family in "Red Vienna"

Ruth Maier was born in Vienna on 10 November 1920. She and her younger sister Judith spent the first years of their childhood in the Döbling district of Vienna in a rooftop apartment of a multifamily building on Peter Jordan Street. In 1930 the city of Vienna built a big housing project, along Gersthofer Street, where the family moved into a spacious apartment on the 3rd floor (#14, stairwell 1, entrance Hockegasse 2). The father, Ludwig Maier, a postal union worker, had his office one story above. Ruth developed a close relationship with her father, and sat and read happily on a ladder in his office study room. She was just 13 years old when her father died from a bacterial skin infection. Her mother Irma and grandmother Anna tried to maintain a carefree childhood for the two girls.

In her diaries Ruth describes her feelings, her daily lifestyle, but also documents political events, and describes the persecution of the Jews following the "Anschluss" of 1938.

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier



Ruth Maier mit ihrer Mutter Irma (geb. 5.3.1895, gest. 12.11.1964) und ihrer um 1½ Jahre jüngeren Schwester Judith (geb. 27.3.1922, gest. 14.2.2020).

Ruth Maier with her mother Irma (b. 5 March 1895, d. 12 November 1964) and her 1½ year younger sister Judith (b. 27 March 1922, d. 14 February 2020).

Nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938: Die Nationalsozialisten machen aus Ruth Maier eine Jüdin

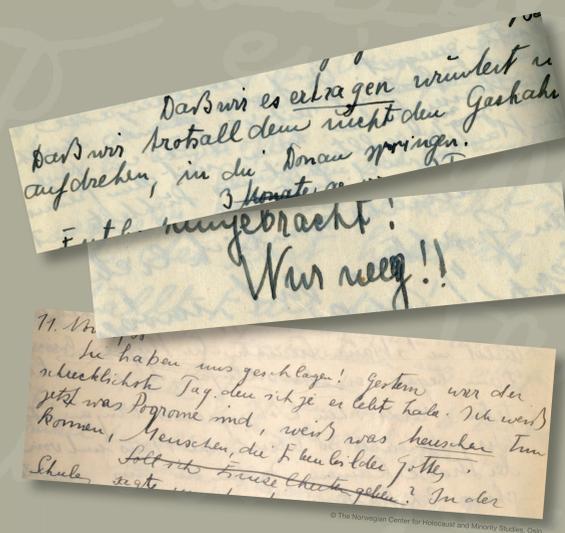
1927 treten die Eltern von Ruth Maier aus der Israelitischen Kultusgemeinde aus. Die Familie von Ruth Maier ist nicht religiös. Ab dem 20. Mai 1938 gelten viele Gesetze des nationalsozialistischen Deutschlands auch im besetzten Österreich. Die so genannten „Nürnberger Gesetze“ bestimmen, dass Ruth Maier und ihre Familie jüdisch sind, obwohl sie nicht religiös sind. Jüdische Menschen verlieren jetzt auch ihre staatsbürgerlichen Rechte.

Der Hass auf jüdische Menschen wird immer größer. Jüdische Menschen werden verfolgt und misshandelt. Darüber schreibt Ruth in ihrem Tagebuch. Ruth entwickelt ein Wir-Gefühl gegenüber jüdischen Menschen. Sie hat das Gefühl, sie gehört zu ihnen. Es ist eine Schicksalsgemeinschaft. Das bedeutet: Menschen sind eine Gemeinschaft, weil sie dasselbe Schicksal haben. In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November werden jüdische Geschäfte ausgeraubt und zerstört. Viele jüdische Menschen werden misshandelt, eingesperrt und in das Konzentrationslager nach Dachau deportiert.

Nach der Annexion Österreichs durch Hitler-Deutschland 1938: Die Nationalsozialisten machen aus Ruth Maier eine Jüdin

1927 waren Ruths Eltern aus der Israelitischen Kultusgemeinde ausgetreten. Gemäß den vom NS-Regime am 20. Mai 1938 auch im annektierten Österreich in Kraft gesetzten „Nürnberger Gesetzen“ galten Irma Maier und ihre Töchter trotzdem als jüdisch. Zu den öffentlichen Übergriffen kamen behördliche Schikanen und der Entzug staatsbürgerlicher Rechte.

Ruths Tagebuch dokumentiert, wie sie – obwohl in einer vollkommen assimilierten und nicht-religiösen Familie aufgewachsen – angesichts des Judenhasses ihrer Umgebung, der Misshandlungen und Verfolgung nach und nach ein jüdisches „Wir-Gefühl“ entwickelt und sich schließlich für die Zugehörigkeit zu einer Art Schicksalsgemeinschaft entscheidet. Vor allem die Pogromnacht vom 9. auf den 10. November, in der auch in Wien jüdische Geschäfte und Gebäude geplündert und gebrandschatzt, Tausende Juden und Jüdinnen misshandelt, inhaftiert und ins KZ Dachau verschickt wurden, verdeutlichte den Verfolgten die Dramatik der Situation.



9.10.1938, Wien
„Daß wir es ertragen, wundert mich. Daß wir trotz all dem nicht den Gashahn aufdrehen, in die Donau springen. [...] Nur weg!“

Diary, entry 9 October 1938:
“I’m amazed that we can endure it. That in spite of everything we don’t turn on the gas tap or jump into the Danube.” [...] “To be away from here!”

11.11.1938
„Sie haben uns geschlagen! Gestern war der schrecklichste Tag, den ich je erlebt habe. Ich weiß jetzt, was Pogrome sind. Ich weiß, was Menschen tun können, Menschen, die Ebenbilder Gottes.“

Diary, entry 11 November 1938:
“We’ve been attacked! Yesterday was the most awful day of my life. Now I know what pogroms are, I know what human beings are capable of; human beings: made in the likeness of God.”



Ruth Maier's Tagebücher von September 1937 bis Dezember 1937 sowie von Jänner 1942 bis November 1942.

Ruth Maier's diaries from September 1937 to December 1937 and January 1942 to November 1942.

After the Annexation of Austria by Hitler's Germany in 1938 the Nazis make Ruth Maier Jewish

In 1927 Ruth's parents resigned from the Jewish Community organization (IKG, Israelitische Kultusgemeinde). However, according to the “Nuremberg Laws” which took effect for annexed Austria on 20 May 1938, Irma Maier and her daughters were considered Jewish. To the public attacks by Viennese anti-semites, were added bureaucratic harassment and the denial of citizens' rights.

Ruth's diary documents how she—despite having been raised in a completely assimilated and non-religious family—developed a “We” feeling in the face of the antisemitism, mistreatment, and persecution that surrounded her. Thus, she saw herself as belonging to a community sharing the same fate. In particular the “Kristallnacht” pogrom (9-10 November 1938) brought home the seriousness of the situation, when in Vienna Jewish businesses and buildings were plundered and burned; thousands of Jewish men and women were abused and arrested; and thousands sent to the Dachau concentration camp.

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier



© The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, Oslo

Anna Grossmann mit ihren Enkelköchtern Ruth und Judith, ca. 1933/34.

Anna Grossmann with her granddaughters Ruth and Judith, ca. 1933/34.

„Kündigungsgrund Nichtarier“ – die Vertreibung aus dem Gemeindebau

Im Sommer 1938 werden jüdische Menschen aus ihren Gemeindewohnungen geworfen. Innerhalb eines Monats müssen sie ihre Wohnungen verlassen. Auch die Familie von Ruth Maier muss ausziehen. Die Mutter Irma Maier kämpft gegen die Kündigung. Aber sie verliert. Die Familie zieht zu einem Bekannten. Dort leben sie ein paar Monate. Sie leben in einem Zimmer. Aus diesem Haus werden später 75 Menschen in Konzentrationslager deportiert. Nur eine Person überlebt das Konzentrationslager.

Die Mutter und die Großmutter planen die Flucht aus dem besetzten Österreich. Die jüngere Schwester Judith kommt mit einem Kindertransport nach England. Judith heiratet später. Ihr Mann heißt Hans Suschitzky. Er ist Chemiker. Judith kannte ihn schon als Kind in Wien. Ruth ist zu alt für den Kindertransport. Sie kann aber nach Norwegen flüchten. Dort macht sie ihren Schulabschluss. 1939 flüchten ihre Mutter und ihre Großmutter auch nach England.

„Kündigungsgrund Nichtarier“ – die Vertreibung aus dem Gemeindebau

Im Juni 1938 veranlasste die Wiener NSDAP die Kündigung von 2.000 Mietverhältnissen durch das städtische Wohnungsamt – alle zum 31. Juli 1938. Unter den Gekündigten war auch die Witwe des Postoberinspektors Dr. Ludwig Maier. Nach dem Tod ihres Mannes hatte Irma ihre Mutter Anna Grossmann zu sich genommen. Sie bekämpfte vergeblich die Kündigung. Ein Bekannter ihres Mannes, der Kaufmann Hugo Singer, nahm die vier zur Untermiete in seine Wohnung in der Oberen Donaustraße 43 auf.

Die Familie betrieb insgeheim ihre Ausreise. Als Erste konnte Irma Maier ihre jüngere Tochter in Sicherheit bringen – Judith konnte am 10. Dezember 1938 mit dem ersten der so genannten Kindertransporte nach England flüchten. Dort heiratete sie später den Chemiker Hans Suschitzky, den sie schon als Kind gekannt hatte.

Ruth war zu alt für einen Kindertransport. Ihre Mutter konnte sie nach Norwegen schicken, wo sie die Möglichkeit zum Schulabschluss erhielt. Am 29. April 1939, drei nervenaufreibende Monate nach der Abreise Ruths nach Norwegen, folgten Mutter und Großmutter Judith nach England.



Obere Donaustraße 43, wo die Familie Maier von Sommer 1938 bis zum Frühjahr 1939 ein Zimmer mietete. 75 Personen wurden aus diesem Haus zwischen Februar 1941 und November 1942 deportiert, nur eine überlebte. (Zustand des Hauses 2017)

43 Obere Donaustrasse, where family Maier had rented a room from summer 1938 until spring 1939. 75 persons were deported from this house between February 1941 and November 1942. Only a single one survived. (State of the house in 2017)

© Wolfred R. Garscha



© The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, Oslo

Ruth Maier's Mutter, Irma Maier, 1937.

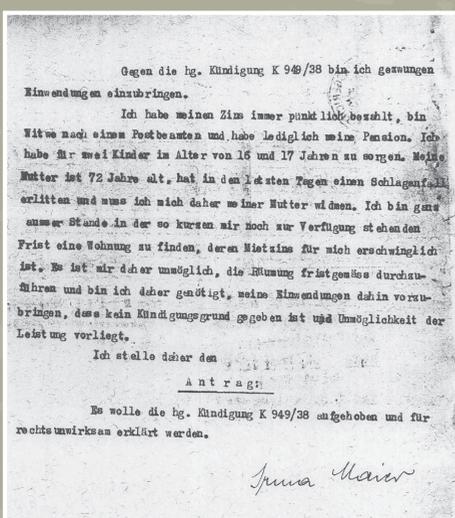
Ruth Maier's mother, Irma Maier, in 1937.

Eviction reason: “Non-Arian”

In June 1938 the Nazi Party of Vienna announced the cancellation of 2000 rental agreements by the City Housing Agency – all effective as of 31 July 1938. Among them was the widow of senior postal inspector Dr. Ludwig Maier. Irma Maier had brought her mother Anna Grossmann to live with her following her husband's death. She disputed the cancellation in vain. An acquaintance of her late husband, businessman Hugo Singer, took in all four as subtenants to his apartment at 43 Obere Donaustrasse in Vienna's predominantly Jewish 2nd district.

The family secretly worked on their escape. Starting with her younger daughter Judith, Irma Maier was able to send her on the first so-called “Kindertransporte” (Children's Transports) to England on 10 December 1938. There Judith later married the chemist Hans Suschitzky, whom she had known since childhood.

Ruth was too old for the age limit of the Children's Transports. Her mother could send her to Norway, where she was able to finish school. On 29 April 1939, three nerve wracking months after Ruth's departure to Norway, mother and grandmother followed Judith to England.



© Documentation Centre of Austrian Resistance, Vienna

I am obliged to protest the official Letter of Eviction K949/38 as follows: I have always paid my rent on time; I am the widow of a postal worker, and have only my widow's pension. I have to take care of two children [= Judith and Ruth], ages 16 and 17. My mother is 72 years old, and in recent days suffered a stroke, so that I also have to care for her. I cannot believe that I am being forced to find another apartment that I can afford in the allotted time. It is therefore impossible for me to leave this apartment in the allotted time. Thus I am obligated to submit my objections that no reason for the eviction notice has been given, and that complying with it is impossible. I therefore submit the request: The official Letter of Eviction K 949/38 be suspended and declared legally ineffective. Irma Maier

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier



Ruth mit ihrer jüngeren Schwester Judith, Ende der 1920er Jahre.

Ruth with her younger sister Judith, end of 1920s.

Eine geflüchtete Familie – aufgeteilt auf drei Länder

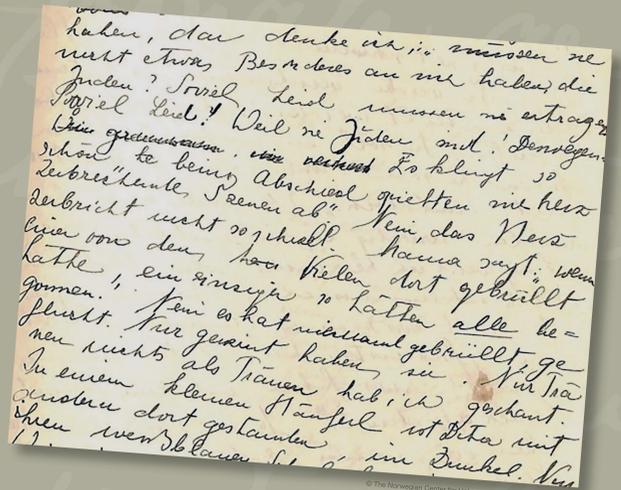
Am 25. November 1938 gibt es eine Radiosendung. In der Radiosendung sagt die britische Regierung: Menschen in England sollen geflüchtete jüdische Kinder aufnehmen. Die Kinder kommen aus Deutschland, Österreich und Tschechien. Die Kinder flüchten vor den Nationalsozialisten. Die Kinder werden mit Zügen nach England transportiert. Deshalb nennt man diese Aktion „Kindertransporte“.

Mit den Kindertransporten entkommen 10.000 Kinder. Die Kinder dürfen nicht älter als 17 Jahre sein und sie müssen alleine kommen, ohne Eltern oder ältere Geschwister. Am 10. Dezember 1938 verlässt der erste Zug mit Kindern den Bahnhof in Wien. Judith Maier, die Schwester von Ruth, ist auch in diesem Zug. Ruth ist schon 18 Jahre alt. Sie ist für den Kindertransport zu alt. Sie flüchtet zu einem Bekannten nach Norwegen. Jetzt ist die Familie auf drei Länder aufgeteilt. Die Mutter und die Großmutter sind noch in Wien. Sie können ein wenig später auch nach Großbritannien flüchten. Die Familie ist jetzt in Sicherheit. Dann überfällt das nationalsozialistische Deutschland aber Norwegen und Ruth Maier ist wieder in Gefahr.

Eine Flüchtlingsfamilie – aufgeteilt auf drei Länder

Ruth Maiers Schwester Judith verdankte ihre Rettung einem Programm der britischen Regierung, das unter der Bezeichnung „Kindertransporte“ in die Geschichte eingegangen ist. Am 25. November 1938 forderte die britische Regierung über Rundfunk Privatpersonen auf, gefährdete jüdische Kinder bei sich aufzunehmen. Gleichzeitig erlaubte sie 10.000 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus Deutschland, Österreich und Tschechien bis zum Alter von 17 Jahren die Einreise nach Großbritannien. Wenige Tage später, am 10. Dezember, verließ der erste Kindertransport Wien. An Bord des Zuges war auch Judith Maier.

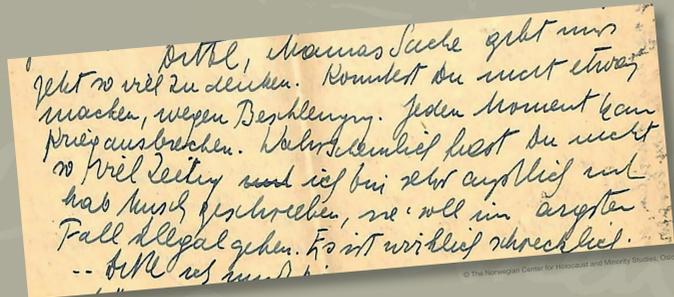
Nach der Abreise Ruths nach Norwegen am 30. Jänner 1939 war die Familie auf drei Länder aufgeteilt. In ihrem Briefwechsel überlegten die beiden Mädchen, wie sie ihrer Mutter und ihrer Großmutter helfen könnten, den nationalsozialistischen Machtbereich zu verlassen. Nachdem Irma Maier für sich und ihre Mutter Einreisepapiere nach Großbritannien erhalten hatte, schienen alle gerettet zu sein – bis zum Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Norwegen.



Aus dem Tagebucheintrag vom 11. Dezember 1938, nach der Verabschiedung der Schwester Judith am Bahnhof Wien-Hütteldorf am Abend davor: „[...] dann denke ich: Müssen sie nicht etwas Besonderes an sich haben, die Juden? Soviel Leid müssen sie ertragen. Soviel Leid! Weil sie Juden sind. Deswegen. Es klingt so schön: ‚Beim Abschied spielen sich herzerbrechende Szenen ab‘. Nein, das Herz zerbricht nicht so schnell. Mama sagt: ‚Wenn einer von den vielen gebrüllt hätte, ein einziger, so hätten alle begonnen.‘ Nein, es hat niemand gebrüllt, geflücht. Nur geweint haben sie. Nur Tränen, nichts als Tränen habe ich geschaut.“

Diary, entry 11 December 1938, after the farewell of sister Judith at the railway station Wien-Hütteldorf the night before: “[...] this is what I think: The Jews must have something special about them, mustn't they? They have to suffer so much sorrow. So much sorrow! Because they're Jews! That's why. It sounds so lovely when you say, 'There were heartbreaking scenes as they said their goodbyes.' No, the heart doesn't break so quickly. Mama said, 'if one of them had yelled, just a single one, then all of them had started.' No. Nobody yelled, cursed. They just wept. Only tears. All I saw was tears.”

A Refugee's Family – Divided over three Countries



Aus Ruths Brief an Judith vom 22. März 1939, eine Woche nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Prag: „Ditti, Mamas Sache gibt mir jetzt so viel zu denken. Könntest Du nicht etwas machen, wegen Beschleunigung? Jeden Moment kann Krieg ausbrechen. Wahrscheinlich liest Du nicht so viel Zeitung, ich bin sehr ängstlich und hab Musch geschrieben, sie soll im ärgsten Fall illegal gehen. Es ist wirklich schrecklich.“

From Ruth's letter to Judith from 22 March 1939, one week after the invasion of the German Wehrmacht in Prague: “Ditti, I've been thinking so much about Mama's business at the moment. Couldn't you do something to speed it up? War could break out at any moment. Perhaps you don't read newspapers that much. I'm very worried and I've written to Musch that if it gets that bad she should leave illegally. It's really terrible.”

Ruth Maier's sister Judith had the British government's program, “Children's Transport”, as it came to be known, to thank for her rescue. On 25 November 1938, the British government encouraged private citizens to take endangered Jewish children into their homes.

At the same time, they allowed 10,000 unaccompanied refugees up to the age of 17 from Germany, Austria, and Czechoslovakia into Great Britain. A few days later, on 10 December, the first Children's Transport left Vienna. On board of the train was also Judith Maier. After Ruth left for Norway on 30 January 1939, the family was split across three countries. In their correspondence, both girls considered how they could help their mother and grandmother leave the Nazi power realm. After Irma Maier and her mother had received their papers to enter Great Britain, all appeared to have saved – until the attack by the German Wehrmacht on Norway.

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier



Im Mai 1940, mit 19½ Jahren, erhielt Ruth ihr norwegisches Maturazeugnis.

In May 1940, at the age of 19½, Ruth got her Norwegian high school diploma.

Zuflucht in Norwegen

Am 30. Jänner 1939 kommt Ruth zu einer Familie nach Norwegen. Sie wohnen in Lillestrøm. Lillestrøm ist ein Ort in der Nähe von Oslo. Oslo ist die Hauptstadt von Norwegen. Ruth Maier wohnt bei der Familie von Arne Strøm. Arne ist ein Bekannter von Ruths Vater. Arne muss den norwegischen Behörden versprechen, dass er Ruth versorgt und sie kein Geld vom Staat braucht.

Im August 1939 kommt Ruth in ein Gymnasium. Sie macht die Matura. Ruth schreibt viele Briefe an ihre Schwester und ihre Mutter und ihre Großmutter. Sie schreibt in den Briefen von ihrem Leben in Norwegen. Als geflüchtete Person hat Ruth viele Probleme. Davon schreibt sie in den Briefen auch. Ruth möchte gerne in die USA ausreisen. Ruth lernt im Herbst 1940 Gunvor Hofmo kennen. Ruth und Gunvor sind ein Liebespaar. Als Ruth Maier nach Auschwitz deportiert wird, bekommt Gunvor Hofmo die Tagebücher von Ruth. Gunvor leidet ihr Leben lang unter der Ermordung von Ruth.

Am 10. April 1940 überfällt das nationalsozialistische Deutschland auch Norwegen. Jetzt ist Ruth Maier wieder den Nationalsozialisten ausgeliefert.

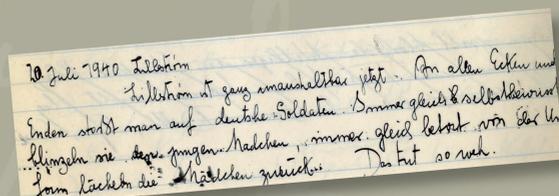
Zuflucht in Norwegen

Am 30. Jänner 1939 nahm eine Familie aus Lillestrøm (östlich von Oslo) Ruth Maier bei sich auf: Der Telegrafenanestellte Arne Strøm, ein Bekannter von Ruths Vater, hatte den norwegischen Behörden gegenüber für sie gebürgt, dass sie dem Staat finanziell nicht zur Last fallen würde. Im August 1939 wurde Ruth Maier in Oslo an der Frogner-Schule in die Abschlussklasse des altsprachlichen Zweigs aufgenommen, wo sie schließlich maturierte.

Alle paar Tage schrieb sie an ihre Schwester Judith („Dittl“, „Dita“) oder an ihre Mutter und Großmutter nach England, beschrieb ihr Leben in Norwegen, die Probleme als Geflüchtete und als junge Frau. Vergeblich bemühte sie sich um eine Einreisemöglichkeit in die USA.

Im Spätherbst 1940 lernte sie Gunvor Hofmo kennen, mit der sie bis zu ihrer Deportation eine innige Freundschaft, ja Liebesbeziehung verband. Die norwegische Dichterin bewahrte Ruths Tagebücher auf. Sie sollte Ruths gewaltsamen Tod nie verwinden.

Mit dem deutschen Überfall auf Norwegen am 10. April 1940 geriet Ruth wieder in den nationalsozialistischen Herrschaftsbereich. Die deutsche Okkupationsmacht und die Kollaboration der norwegischen Nationalsozialisten unter Vidkun Quislings Führung wurden zur lebensgefährlichen Bedrohung für die jüdische Bevölkerung.



Samstag, 20. Juli 1940, Lillestrøm
„Lillestrøm ist ganz unaushaltbar jetzt. An allen Ecken und Enden stößt man auf deutsche Soldaten. Immer gleich selbstbewußt blinzeln sie den jungen Mädchen zu, immer gleich betört von der Uniform lächeln die Mädchen zurück. Das tut so weh.“

Anfang Jänner 1941, Birstrand
„Ich kann nicht sagen, wie warm mir ist, zusammen mit Gunvor. Ich liebe sehr ihre tiefen Augen. Ich liebe ihre Art, verhalten über Dinge zu sprechen.“

Diary, entry Saturday, 20 July 1940, Lillestrøm
"Lillestrøm is now quite insufferable. You bump into German soldiers at every turn. They wink at all the young girls with the same self-confidence and the girls are always smiling back, infatuated by the uniforms. It's so painful to watch."

Diary, entry beginning of January 1941, Birstrand
"I cannot describe the warmth between myself and Gunvor. I so love her deep eyes. I love her manner of talking about things."



Gunvor Hofmo und Ruth Maier in Oslo (April 1942).
Gunvor Hofmo and Ruth Maier in Oslo (April 1942)

Refuge in Norway

On 30 January 1939, a family from Lillestrøm (east of Oslo) took Ruth in: the Telegraph employee Arne Strøm, an acquaintance of Ruth's father. He certified to the authorities that she would not be a financial burden to the State. Ruth Maier was accepted into the Frogner School's graduating class in the old languages branch, where she finally graduated. Every few days she would write to her sister Judith („Dittl“ or „Dita“) or to her mother and grandmother in England, describing her life in Norway; the problems as a refugee; and as a young woman. In vain, she attempted to obtain an entry visa for the USA.

In late fall of 1940, she met Gunvor Hofmo, with whom she became intimately friendly, even in love, up to her deportation. The Norwegian poet held on to Ruth's diaries. She never got over Ruth's violent death.

With the German attack on Norway on 10 April 1940, Ruth fell once again into Nazi domain. The German occupying power and the collaboration of Norwegian Nazis under the leadership of Vidkun Quisling became life threatening for the Jewish population.



Ruth malte für Gunvor auch Aquarelle wie dieses Friedhofsbild von Oslo (Ende 1940).

Ruth painted watercolors for Gunvor, like this picture of a graveyard in Oslo (late 1940)

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier

Deportation und Ermordung

1940 besetzt das nationalsozialistische deutsche Reich Norwegen. Vidkun Quisling wird 1942 Ministerpräsident. Es ist eine Kollaborations-Regierung. Kollaboration heißt: Zusammenarbeiten.

Alle jüdischen Menschen in Norwegen müssen sich bei den Behörden melden. Sie werden registriert. Anfang Oktober 1942 beginnen die Verhaftungen. Zuerst werden jüdische Männer verhaftet. Ruth Maier zieht im Herbst 1942 in ein Wohnheim nach Oslo um. Sie wird am 26. November 1942 bei einer Razzia im Wohnheim verhaftet. Razzia bedeutet: überraschende Hausdurchsuchung von der Polizei, meist mit Verhaftungen. Nunna Moum wohnt auch in dem Wohnheim. Sie erzählt später von der Verhaftung.

Sie erzählt: Alles ist ruhig verlaufen. Zwei norwegische Polizisten nehmen Ruth mit. Auf der Straße wartet ein Auto. In dem Auto sitzen schon zwei andere Mädchen. Die Mädchen weinen. Ruth muss sich auch in das Auto setzen. Die Mädchen im Wohnheim schauen zu. Ein Mädchen sagt zu Ruth: „Ich kann auf deine goldene Armbanduhr aufpassen, bis du zurückkommst.“ Ruth antwortet: „Ich werde nie zurückkommen.“

Am 4. März 1942 füllte Ruth Maier den ihr von der Polizei zugeschickten „Fragebogen für Juden in Norwegen“ aus. Als gegenwärtige Religionszugehörigkeit gab sie „keine (seit 1926)“, als frühere Religionszugehörigkeit „mosaisch durch Geburt“ an.

On 4 March 1942 Ruth Maier filled in the form “Questionnaire for Jews in Norway” sent to her by the police. As present religious affiliation, she stated “none (since 1926)”, as previous affiliation she wrote “Mosaic by birth”.

Deportation und Ermordung

Zu den ersten Maßnahmen Quislings als Ministerpräsident der 1942 gebildeten Kollaborationsregierung gehörte die Erfassung der in Norwegen lebenden Juden und Jüdinnen. Anfang Oktober 1942 begannen die Verhaftungen, zunächst von männlichen Juden.

Im Herbst 1942 übersiedelte Ruth Maier von Lillestrøm nach Oslo, in ein Wohnheim am Dalsbergstien. Über die letzten Stunden vor ihrer Deportation schreibt der Herausgeber ihrer Tagebücher, der norwegische Dichter Jan Erik Vold:

„Die Razzia, bei der sie verhaftet wurde, fand am 26. November statt. 300 Mann, zusammengesetzt aus Polizei, Quislings Hird-Abteilung [die norwegische SA] und Gestapo, nahmen an der Aktion teil. Für den Transport der Verhafteten wurden beschlagnahmte Taxis verwendet. Nunna Moum wohnte damals im selben Pensionat wie Ruth. Sie erzählt, dass die Verhaftung ruhig vor sich ging. Zwei norwegische Polizisten führten die Österreicherin die Treppe hinunter auf die Straße zu einem wartenden Auto. Sie sollte sich auf den Rücksitz setzen, wo bereits zwei in Tränen aufgelöste Mädchen saßen. Die Mädchen im Pensionat weckten sich gegenseitig und beobachteten die Szene. Jemand sagte: ‚Wir können auf deine Goldarmbanduhr aufpassen, bis du zurückkommst.‘ Ruth antwortete: ‚Ich werde nie zurückkommen.‘“



Deportation and Murder

Among the first measures taken by Quisling in 1942 as Prime Minister of the collaborationist government was the rounding up of Norwegian Jews. The arrests began in October 1942, at first with Jewish men.

Ruth Maier moved from Lillestrøm in the fall of 1942 into an apartment house in Oslo, at Dalsbergstien. The publisher of her diaries, the Norwegian poet Jan Erik Vold, writes about the last hours before her deportation:

“The raid during which she was arrested took place on 26 November. 300 men comprised of police, Quisling’s Hird Department (the Norwegian SA), and the Gestapo participated in the undertaking. Taxis were commandeered for the transport of the prisoners. Nunna Moum lived at that time in the same building as Ruth. She states that the arrest proceeded quietly. Two Norwegian police officers led the Austrian down the stairs to the street to a waiting car. She had to sit in the back seat, where there already were two distraught girls in tears. Girls in the building woke each other up and observed the scene. Someone said: ‘We can take care of your gold wristwatch until you come back.’ Ruth answered: ‘I will never come back.’”

26. November 1942: Das deutsche Truppentransportschiff „Donau“ verlässt den Hafen von Oslo mit 529 jüdischen Männern, Frauen und Kindern an Bord nach Stettin, von wo die Deportierten nach Auschwitz gebracht wurden. Die beiden Fotos wurden heimlich vom Widerstandskämpfer Georg W. Fossum von der Hjemmefront („Heimatfront“) aufgenommen, dem ein Polizeispitzel einen Tipp gegeben hatte. Rechts mit der Kapuze und der Akten tasche ist Gunvor Hofmo zu erkennen.

26 November 1942: The German troop ship “Donau” departs Oslo harbor for Stettin with 529 Jewish men, women and children on board. From there the deportees were brought to Auschwitz. The two photos were taken secretly by Georg W. Fossum, working for the Norwegian Resistance, on a tip given him by a police informant. Gunvor Hofmo can be seen on the right with a cape and attaché case.

Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier

Ruth Maiers Tagebücher als Teil des Welt-Dokumenten-Erbes

Nachdem Ruth Maier nach Auschwitz deportiert wurde, bekommt Gunvor Hofmo die Tagebücher von Ruth. Gunvor Hofmo wird 1921 geboren und stirbt 1995. Sie schreibt Gedichte. Als Gunvor Hofmo stirbt, findet Jan Erik Vold die Tagebücher von Ruth Maier. Jan Erik Vold ist ein norwegischer Dichter und Musiker. Er kontaktiert Judith Suschitzky, die Schwester von Ruth. Judith gibt ihm alle Briefe, die Ruth an die Familie geschrieben hat. 2007 veröffentlicht Jan Erik Vold die Tagebücher und Briefe von Ruth Maier. Viele Menschen können nun die Lebensgeschichte von Ruth Maier lesen. 2012 war ein Holocaust-Gedenktag in Norwegen. Die norwegischen Menschen dachten an diesem Tag an die Opfer des Holocaust. 2012 ist Jens Stoltenberg Ministerpräsident in Norwegen. Er sagt: Viele Menschen in Norwegen haben den Nationalsozialisten geholfen. Das ist ein Verbrechen. Ruth Maier ist ein Beispiel für dieses Verbrechen. Seit November 2020 gibt es in Oslo einen Platz mit ihrem Namen.

Anne Frank ist ein anderes jüdisches Mädchen. Sie hat auch Tagebücher geschrieben. Anne Frank wurde auch in einem Konzentrationslager ermordet. Ruth Maier und Anne Frank haben viel gemeinsam. Deshalb sagen viele: Ruth Maier ist die norwegische Anne Frank. Die Briefe und Tagebücher von Ruth Maier sind in Norwegen. Sie sind wichtige Dokumente. Deshalb sind sie auch Teil des UNESCO-Dokumenten-Erbes: „Memory of the World“.

Ruth Maiers Tagebücher im HL-senteret, Oslo.
Ruth Maier's diaries, stored at HL-senteret, Oslo.

Ruth Maiers Tagebücher als Teil des Weltokumentenerbes

Ruth Maiers engste Freundin, die Lyrikerin Gunvor Hofmo (1921-1995), rettete die Tagebücher für die Nachwelt. In ihrem Nachlass entdeckte sie der norwegische Dichter und Musiker Jan Erik Vold. Er nahm Kontakt mit Ruths Schwester Judith Suschitzky auf, die ihm die Briefe an die Familie übergab. 2007 publizierte Jan Erik Vold Ruth Maiers Tagebücher und Briefe. Seither wurde das Schicksal des Mädchens aus Wien, das gehofft hatte, in Norwegen Zuflucht vor Verfolgung zu finden, aber von Polizisten der Quisling-Regierung ihren Mörderern ausgeliefert wurde, zum Symbol der Kollaboration von Teilen der norwegischen Bevölkerung mit den deutschen Besatzern. Als der damalige Ministerpräsident Jens Stoltenberg am Holocaust-Gedenktag 2012 sich zur Verantwortung des norwegischen Staates für die Verbrechen an den Juden und Jüdinnen bekannte, nannte er Ruth Maier als typisches Beispiel. Im November 2020, zum 100. Geburtstag, benannte die Stadt Oslo einen Platz nach Ruth Maier.

Briefe und Tagebücher der „norwegischen Anne Frank“ befinden sich heute im Besitz des Zentrums für Holocaust- und Minderheitenstudien (HL-senteret) in Oslo. 2014 wurden sie in das norwegische „Dokumentenerbarchiv“ aufgenommen und damit zum Bestandteil des UNESCO-Dokumentenerbes „Memory of the World“.



„Stolperstein“ in Erinnerung an Ruth Maier auf dem Gehsteig in Oslo, Dalsbergstien 3. Text der Inschrift: „Hier lebte Ruth Maier, geboren 1920, deportiert 1942, ermordet am 1. Dezember 1942.“

“Stumbling stone” in front of Dalsbergstien 3. Text: “Here lived Ruth Maier, born 1920, deported 1942, murdered 1 December 1942.”

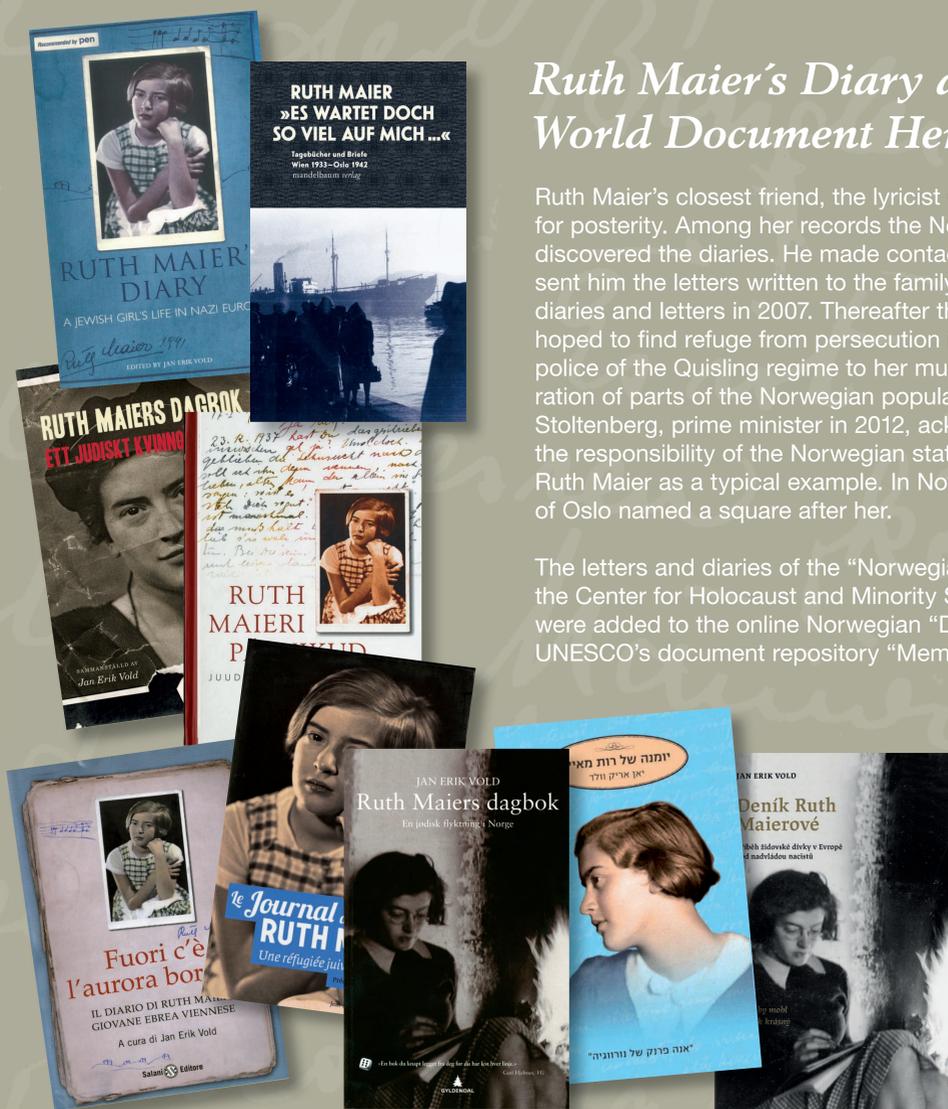
Ruth Maier's Diary as Part of World Document Heritage

Ruth Maier's closest friend, the lyricist Gunvor Hofmo (1921-1995), saved the diaries for posterity. Among her records the Norwegian poet and musician Jan Erik Vold discovered the diaries. He made contact with Ruth's sister Judith Suschitzky, who sent him the letters written to the family. Jan Erik Vold published Ruth Maier's diaries and letters in 2007. Thereafter the fate of the girl from Vienna who had hoped to find refuge from persecution in Norway, but instead was delivered by the police of the Quisling regime to her murderers, became the symbol of the collaboration of parts of the Norwegian population with the German occupiers. As Jens Stoltenberg, prime minister in 2012, acknowledged on the Holocaust Memorial Day the responsibility of the Norwegian state for crimes against the Jews, he named Ruth Maier as a typical example. In November 2020 on her 100th birthday the city of Oslo named a square after her.

The letters and diaries of the “Norwegian Anne Frank” are to be found today at the Center for Holocaust and Minority Studies (HL-senteret) in Oslo. In 2014 they were added to the online Norwegian “Dokumentarv” and became thereby part of UNESCO's document repository “Memory of the World“.

Jan Erik Volds Ausgabe der Tagebücher und Briefe wurde bisher in deutscher und norwegischer Sprache sowie auf Dänisch, Englisch, Estnisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Niederländisch, Russisch, Schwedisch, Tschechisch und Spanisch publiziert.

Jan Erik Vold's edition of the diaries and letters has been published up to now in Czech, Danish, Dutch, English, Estonian, French, German, Hebrew, Italian, Norwegian, Russian, Swedish and Spanish languages.



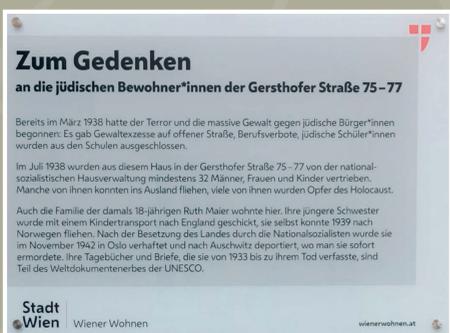
Das kurze Leben der Ruth Maier – The Short Life of Ruth Maier

Ruth Maiers Tagebücher als Inspiration für Theater, Film und Fernsehen

2008 erscheinen die Tagbücher von Ruth Maier auf Deutsch. Trotzdem kennt Ruth Maier in Wien fast niemand. Das ändert sich 2017. In diesem Jahr gibt es eine Ausstellung. Die Ausstellung wird in Wien gezeigt, aber auch in Norwegen, in den USA und in Tschechien.

In Wien gibt es jetzt einige Erinnerungen an Ruth Maier: 2021 wird ein Park im 2. Bezirk nach ihr benannt. 2022 wird ein Schild an das Haus, in dem die Familie Maier wohnte, angebracht. Dieses Schild ist eine Erinnerungstafel. Sie befindet sich am Rudolf-Sigmund-Hof. Am Friedhof in Wien-Döbling ist das Familiengrab der Familie Maier. Die Stadt Wien kümmert sich um das Grab.

Inzwischen gibt es auch ein Theaterstück über das Leben von Ruth Maier. Das Theaterstück wurde sogar am Broadway in New York aufgeführt. Die New York Opera Society hat auch ein Stück über das Leben von Ruth Maier aufgeführt. Es ist eine Mischung aus Musical und Oper. 2023 wird es in Gmunden zum ersten Mal aufgeführt. Gmunden ist ein Ort in Oberösterreich. 2021 wurde auch ein Film gedreht. In diesem Film geht es um das Schicksal von Ruth Maier. In diesem Film geht es auch um das Leben von Gunvor Hofmo, der Geliebten von Ruth Maier. 2023 gibt es eine Dokumentation im ORF.



Erinnerungstafel am Rudolf-Sigmund-Hof, 1180 Wien, Hockegasse/Gersthofer Straße

Memorial plaque at municipal housing complex Rudolf-Sigmund-Hof, Wien-Währing, Hockegasse/Gersthofer Straße

Ruth Maiers Tagebücher als Inspiration für Theater, Film und Fernsehen

Obwohl 2008 eine deutsche Fassung der Tagebücher erschien, blieb das Schicksal Ruth Maiers in ihrer Heimatstadt Wien nahezu unbekannt. Das änderte sich erst, als das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2017, zum 75. Jahrestag ihrer Ermordung, gemeinsam mit dem norwegischen Zentrum für Holocaust- und Minderheitenstudien eine Ausstellung zusammenstellte, die in der Folge auch in Norwegen, den USA und Tschechien gezeigt wurde.

2021 benannte der 2. Bezirk einen Park am Donaukanal, gegenüber der letzten Wohnadresse in der Oberen Donaustraße, nach Ruth Maier. 2022 brachte der 18. Bezirk in der Hockegasse eine Erinnerungstafel am Rudolf-Sigmund-Hof an. Die Stadt Wien übernahm die Pflege des Familiengrabes auf dem Döblinger Friedhof.

Ruth Maiers Tagebücher und Briefe sind die Grundlage des Theaterstücks „Tvillingsjeler“ („Seelenverwandte“) von Otto Homlung, mit dem das norwegische Reichstheater 2013 auf Tournee ging. 2014 waren sie Vorlage für ein Broadway-Musical, komponiert von Gisle Kverndokk und Akse-Otto Bull. Die beiden schufen unter dem Titel „Letters From Ruth“ auch ein Genre-übergreifendes Werk zwischen Oper und Musical. Die Welturaufführung im Auftrag der New York Opera Society wird im Frühjahr 2023 in Oberösterreich stattfinden – im Stadttheater Gmunden, als Teil des Kulturhauptstadt-Programms „Salzkammergut2024“. „Ingen hverdag mer“ (Kein alltägliches Leben mehr) betitelt die norwegische Filmemacherin Elsa Kvamme ihren 2021 produzierten Film, der auch Gunvor Hofmos Schicksal nach Ruths Deportation behandelt. 2023 gibt es eine Dokumentation im ORF.



Familiengrab auf dem Döblinger Friedhof mit „in memoriam“ für Ruth Maier

Family gravesite in Döblinger Cemetery with an "in memoriam" for Ruth Maier



Parkbenennung nach Ruth Maier in Wien-Leopoldstadt in Anwesenheit der norwegischen Botschafterin und des Herausgebers der Tagebücher Jan Erik Vold am 10. September 2021

The editor of the diaries, Jan Erik Vold, and the Norwegian ambassador attended the naming of the Ruth Maier Park in Wien-Leopoldstadt on 10 September 2021.

Ruth Maier's Diaries as Inspiration for Theater, Film, and Television

Although a German version of the diaries appeared in 2008, Ruth Maier's story remained almost completely unknown in her home city Vienna. That changed in 2017 when the Documentation Centre of Austrian Resistance and the Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies (HL-senteret) put together an exhibit on the 75th anniversary of her murder, which following that was also shown in Norway, the USA, and the Czech Republic.

In 2021 Vienna's 2nd District named a park on the Danube canal after her, opposite her last residence on Upper Danube Street. In 2022 on the street Hockegasse the 18th District erected a memorial plaque at Rudolf-Sigmund-Hof. And the city of Vienna took over the maintenance of the family gravesite in Döblinger Cemetery.

Ruth Maier's diaries and letters are the basis for the theater piece "Tvillingsjeler" (Soulmates) by Otto Homlung, with which the Norwegian State Theater went on tour in 2013. In 2014 they were the basis for a Broadway musical composed by Gisle Kverndokk and Akse-Otto Bull. The two of them also created a type of work combining opera and musical entitled "Letters From Ruth". The world premiere sponsored by the New York Opera Society will take place in the spring of 2023 in Upper Austria in the Gmunden State Theater as part of their European Capital of Culture Program, "Salzkammergut2024". The Norwegian filmmaker Elsa Kvamme entitled the film that she produced in 2021 "Ingen hverdag mer" (No Longer an Everyday Life), which also deals with Gunvor Hofmo's fate following Ruth's deportation. Austrian Television (ORF) sends a documentary in 2023.